



Die Bahnhofsmission: seit 1. Februar in alleiniger Trägerschaft der Diakonie.

Foto: Möller

Diakonie übernimmt Gießener Bahnhofsmission

Caritasverband steigt aus Trägerschaft aus – Stärkung für Projekt „Anziehungspunkt“

GIESSEN (tt). Der Caritasverband setzt in Gießen künftig andere Schwerpunkte: So ist die katholische Hilfsorganisation zum 1. Februar aus der Trägerschaft der Bahnhofsmission ausgestiegen und widmet sich ab sofort verstärkt ihrem Projekt „Anziehungspunkt“, wie Bereichsleiter Wolfgang Haasler auf Anfrage mitteilte. Aufgrund knapper werdender Mittel habe der Verband diese Entscheidung getroffen.

Die bislang für die Bahnhofsmission eingesetzte Mitarbeiterin habe ihre Arbeit im „Anziehungspunkt“ bereits aufgenommen, so Haasler. In der Caritas-Ein-

richtung haben Menschen, die mit wenig Mitteln auskommen müssen, die Möglichkeit, sich gegen ein geringes Entgelt Kleidung auszusuchen. „Dabei haben wir bewusst Wert darauf gelegt, dass dies keine Tafel oder Kleiderkammer ist“, erläuterte Haasler, der die Entscheidung, sich aus der Trägerschaft der Bahnhofsmission zurückzuziehen, grundsätzlich bedauert. Jedoch gebe es in Gießen eine Reihe von Einrichtungen, an die sich zum Beispiel Obdachlose wenden könnten.

Künftig wird das Diakonische Werk Gießen die Arbeit allein tragen. „Ich halte die Arbeit für so wichtig, dass sie weitergehen muss, sagte der Leiter der Diakonie, Holger Claes. Etwa 20 000 Menschen im Jahr nutzen nach den Worten von Claes das Angebot der Gießener

Bahnhofsmission. Darunter seien Kinder, die begleitet werden, Behinderte, die Hilfe benötigen und Nicht-Sesshafte, die in der Bahnhofsmission soziale Kontakte bekommen. Die Kosten betragen Claes zufolge jährlich rund 60 000 Euro; eine hauptamtliche Mitarbeiterin wird beschäftigt. Die evangelische Kirche und Spenden finanzieren die Arbeit; es gebe keine weiteren Zuschüsse von Stadt oder Landkreis. Die Räume stellt die Bahn zur Verfügung. Zwar existierten Bahnhofsmissionen noch weitgehend flächendeckend an allen größeren Bahnhöfen in Deutschland, „aber es bröckelt“, stellte Claes fest.

Seit 1894 befindet sich die Bahnhofsmission an einem der zentralsten Orte in der Stadt.